

Ich möchte Sie teilhaben lassen an zwei Vorträgen, die Wendy Lee im September 2014 in Berlin gehalten hat. Ich habe Notizen gemacht und berichte über einige Aussagen.

Das Programm vom 19.09.14 ist auf der Webseite *bekanntes Neuland* beigefügt.

Learning Stories: Connecting with Children and Families

Wendy Lee am 18. September 2014 in der Alice Salomon Hochschule Berlin
Gastgeberin war Prof. Viernickel stellvertretend für Prof. Nentwig-Gesemann.

Wer schon einen Vortrag von Wendy Lee und anderen Neuseeländerinnen des Educational Leadership Project / ELP erlebt hat, ist darauf vorbereitet, dass ihre Vorträge mit einer persönlichen Vorstellung beginnen, nachdem in Maorisprache ein Willkommensgruß an die Zuhörer gerichtet wurde. Wo bist du geboren? Was sind deine Orte, an denen du lebst- dein Ort, dein Fluss, dein Berg? So jedenfalls ist es die Sitte bei den Maori. - Erkennbar soll sein, wer du bist. Wer bist du als Pädagoge, was sind deine Beziehungen? Wendy stellte dar, dass ihr bewusst ist, woher sie ihre Vorliebe für Kostüme hat, dass sie diese von ihrer Mutter geerbt hat. Schon die Großmutter war eine leidenschaftliche Kostümnäherin und hat ihre eigenen Kinder mit den zauberhaftesten Kostümen beglückt und ausgestattet. Wie sehr eine Leidenschaft, die mit so viel Liebe gelebt wird, die nächste Generation inspiriert, hat Wendy am eigenen Leib erfahren und mit Stolz sieht sie, dass ihr Sohn angesteckt und ermutigt wurde, auch zu nähen: die Kleidung seines großen Freundeskreises für die Teilnahme an einem Weltmeisterspiel der All Black Rugby-Mannschaft: Shirts und Shorts in sattem Gelb. Diese Nähleidenschaft hat schon die Kinder der vorangegangenen Generationen miteinander verbunden und für fröhliche Beziehungen gesorgt.

Nicht Titel und Qualifikationen verbinden, sondern die Preisgabe und das Teilen der Tätigkeiten, die einen wirklich ausmachen als kreativen, lebendigen Menschen. Was ist der Zauber, den du dort verbreitest, wo du bist? Kinder lernen auf die selbe Art, wie ihre Eltern und ihre Betreuer lernen. So hat es Wendy in Berlin ausgedrückt. Was du tust, ist viel bedeutender als das, was du sagst, fügte sie hinzu. Und weiter sagte sie, Menschen werden sich nicht daran erinnern, was du ihnen beigebracht hast, sondern daran, wie sie sich in deiner Gegenwart gefühlt haben (...never forget how you made them feel). It is who you are as a teacher.

Sie zeigte einen Film, wie ein Neugeborenes, in den sanften, ruhigen Händen einer Frau sich entspannt baden lässt. (siehe eines der beiden Videos [Baby Videos - bekanntes Neuland](#)). Gebt ihr jedem Kind in eurer Einrichtung einen solch zärtlichen Empfang (a gentle entry into this new

world), so dass es sich in euren Händen so sicher fühlt wie dieses Baby? So ähnlich war Wendy Lees Frage nach dem Film.

Das Curriculum Te Whāriki habe in Neuseeland die Möglichkeit gegeben, eine sehr andere Dimension in der Kinderbetreuung zu erreichen. Sie stellte in den Raum, dass Lerngeschichten, so wie sie oft in Deutschland nach der sogenannten gelben Bibel (yellow bible, so Wendy Lee) praktiziert würden, nicht sehr viel mit dem zu tun haben, wie sich Lerngeschichten in Neuseeland entwickelt haben. Kindern, die man institutionalisiere, stehle man die Kindheit. Sie forderte eine "real world doing real things". Sie zeigte das Bild, das sich aus vorangegangenen Vorträgen so manchem Zuhörer eingepägt hat: ein Baby mit einer Machete, eine Mahlzeit (eine Pflanze) zerteilend, aufmerksam von der Großmutter betrachtet, die dem Kind zutraut, das zu tun, was es durch Beobachtung gelernt hat.

Zum Verfassen von Lerngeschichten sagte Wendy Lee: niemand ist objektiv. Man könne keine objektiven Beobachtungen machen.

Every voice is important. Es sind alle aufgefordert, Lerngeschichten zu schreiben. Aus der Vielstimmigkeit werde das Lerngeschichten-Schreiben wertvoll und aussagekräftig - robustness comes from that. In Lerngeschichten soll sowohl das, was der Pädagoge macht als auch das, was das Kind macht dokumentiert werden (documenting what you are doing as a teacher as well as what children are doing / - / building the child's identity as a learner).

If you don't use your assessment, lose it. Lerngeschichten, die nicht sofort genutzt werden, sondern in Schränken verwahrt werden, sind nutzlos. Man muss sie dann auch gar nicht erst schreiben.

Aus allen Beteiligten (Pädagogen, Kindern, Eltern, Großeltern, Köchin, Hausmeister...) in der Einrichtung sollte eine Gemeinschaft von Geschichtenerzählern werden, Babys eingeschlossen, um in jedem Kind das Zauberhafte (the magic) zu finden.

Ich habe nicht alles mitschreiben können. Manchmal war der Vortrag einfach zu spannend, um an den Notizzettel zu denken.

Insbesondere als es um den Begriff des LOVING TEACHER ging, den Wendy verwendet hat.

"The loving professional teacher is own and responsive".

Es hat in Neuseeland genau die gleiche Frage gegeben, die uns davor zurückschrecken lässt, den Pädagogen aufzufordern, ein liebevoller professioneller Erzieher oder Lehrer zu sein.

Pädagogen hätten dafür zu sorgen, dass dieser Begriff in der Pädagogik eindeutig verstehbar ist. Ohne Liebe gibt es keine gute Pädagogik.

Wie diese professionelle und authentische Liebe aussieht, wird zu klären sein.

Literatur dazu:

Vivian Gussin Paley wurde in diesem Zusammenhang als Autorin genannt. Außerdem Sue Gerhard mit dem Titel "Why Love matters - How Affection Shapes a Baby's Brain" und "Kleine Philosophen: Was wir von unseren Kindern über Liebe, Wahrheit und den Sinn des Lebens lernen können" Alison Gopnik.

(Ich füge Pennie Brownlee DANCE WITH ME IN THE HEART hinzu.)

Als Beispiel für die Wirksamkeit von Lerngeschichten in Familien berichtete Wendy über die

Antwort einer Mutter auf eine Lerngeschichte einer Pädagogin. Diese Mutter eines behinderten Kindes schrieb den Pädagogen, sie mache jetzt eine Flasche Wein auf, um den Moment zu feiern, wo endlich über ihr Kind das geschrieben wird, was es kann und nicht das, was es nicht kann.

BE AN ADVOCATE WHEREVER YOU CAN , so lautet der Abschlussappell dieses Vortrags.

Passion and Power - About Philosophie of Learning-Stories

Wendy Lee am 19. September 2014

im Pestalozzi-Fröbel-Haus , Karl Schrader-Straße 7-8, 10781 Berlin

Der Vortrag von Wendy Lee wurde begleitet von Arbeit in Gruppen und weiteren Workshops mit Lorraine Sands und Gillian Fitzgerald.

Ich schreibe über einzelne Gedankengänge, die mir wichtig scheinen und die die Entwicklung von Lerngeschichten in Neuseeland widerspiegeln.

Auch dieser Vortrag begann mit der persönlichen Vorstellung und dem Willkommensgruß in Maori. Die Leiterin des Pestalozzi-Fröbel-Hauses hatte Prof. Hebenstreit hatte Wendy zuvor mit ihren Funktionen und Erfolgen vorgestellt. Durch die persönliche Vorstellung schien die Wendy hindurch, zu der sofort emotionale Nähe entstehen kann. Titel und Ämter schaffen eben keine Nähe.

Piagets Entwicklungslehre wurde der soziokulturellen Auffassung vom Lernen entgegengestellt. Nicht alles, was Piaget gelehrt hat sei falsch. Piaget sei aber nicht länger derjenige, der ins 21. Jahrhundert führen kann, wenn es darum geht, das Lernen zu lernen.

Entwicklung steuert das Lernen = Piaget

Lernen steuert die Entwicklung = soziokulturelle Auffassung vom Lernen (Vygotski)

Über die Wirkung von Lerngeschichten auf Eltern:

Es ist von Bedeutung wie sehr du ihr Kind zutiefst schätzt / how much you deeply value their child.

Die Stimmen der ganzen Lerngemeinschaft in Form von Geschichten sind bedeutend, sind erwünscht und werden gewürdigt.

Lerngeschichten sind Vehikel zum Zeigen von Lerndispositionen.

Lerngeschichten zeigen Eltern, was Erzieherinnen tun.

Eltern antworten, wenn die Stärken und Interessen ihrer Kinder in den Lerngeschichten zu lesen sind. Ihre Antworten auf Lerngeschichten der Pädagogen (in Neuseeland) zeigen, dass sie im Laufe der Zeit die Sprache der Lerndispositionen übernehmen, weil sie ihren Kindern genau diese Dispositionen für die Zukunft wünschen. Nicht Positionen, Berufe und Kenntnisse werden von Eltern genannt, wenn sie sich die Zukunft ihrer Kinder vorstellen, sondern Lerndispositionen, wie Interesse am Lernen, Durchhaltevermögen bei Schwierigkeiten, Mut

und Neugier.

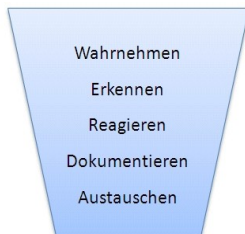
Lerngeschichten ... building the child's identity as a learner, as a competent and confident learner.

Zur Bedeutung von ständiger Verfügbarkeit der Lerngeschichten für Kinder: Re-reading grows their language.

Wendy zogte drei Geschwister, die ihre Lerngeschichte am Wochenende mit nach Hause genommen hatten. Die Kinder waren etwa 3, 5 und noch nicht ein Jahr alt. Die drei Geschwister lagen auf dem Bauch, jeweils vor ihren Büchern. Die Bilderreihe zeigte deutlich, dass alle drei Kinder wissen, dass es um sie auf den Bildern geht und dass es sie begeistert, dort abgebildet zu sein.

Lerngeschichten + Analyse (welches Lernen passiert hier?) = Lerngeschichten STORY + ANALYSIS = ASSESSMENT IS DONE

Der progressive Filter gehört zum Schreiben von Lerngeschichten



Im Workshop von Gillian Fitzgerald (*Wissen und Können sind wichtig - Lernbereitschaft erst recht!*) war die Rede von der unten stehenden Grafik (hier aus Hamburg 2012). Gillian las die Grafik von ihrem Ende her. Wenn du dir die Frage stellst, ob du das Kind kennst, weißt du ganz schnell, ob es sich durch dein Zutun zugehörig fühlen kann, ob du eine interessante Lernumgebung für dieses Kind geschaffen hast. Am Verhalten des Kindes (es ist interessiert oder nicht) kannst du erkennen, ob du für dies Kind das getan hast, das seine Lerndisposition MUT UND NEUGIER fördert.

Diese Vorgehensweise des Selbstreflektierens hat mich sofort überzeugt.

[Der Artikel LEITEN MIT HERZ UND SEELE spiegelt m. E. sehr viel von Wendys Vortrag vom 19.09.14.](#)



Strands	Learning Dispositions	Actions & Behaviours	Learning Environment
Belonging Mana Whenua	Courage & Curiosity	Taking an Interest	Interesting
Well-Being Mana Atua	Trust & Playfulness	Being Involved	Trustworthy
Exploration Mana Aotūroa	Perseverance	Persisting with difficulty	Challenging
Communication Mana Reo	Confidence	Expressing a point of view or	Listening
Contribution Mana Tangata	Responsibility Justice & fairness	Taking Responsibility	Collaborative

Children's Questions

Do you know me?

Can I trust you?

Do you let me fly?

Do you hear me?

Is this place fair for us?